

Rede zur Eröffnung der 16. Wanderausstellung im Münzenberg –Saal im ND –Gebäude am 16.09. 2009

Verehrte Anwesende, liebe Freunde,

im Namen des Freundeskreises Palast der Republik begrüße ich Sie recht herzlich zur Eröffnung der 16. Wanderausstellung. 5 Jahre besteht sie jetzt.

**„Der Palast lebt –Trotz alledem“ - so ist seit dieser Zeit ihr Thema.
„Dem Erbe verpflichtet –Erinnerung pflegen
Die Wahrheit erkennen –Symbolik gestalten“**

so wird es ab jetzt im Untertitel erweitert.

Dass wir diese Ausstellung hier zeigen können, verdanken wir der Geschäftsführung des „ND“ und der Rosa –Luxemburg –Stiftung.

Für ihre Hilfe, für zahlreiche Anregungen und Unterstützung sagen wir herzlichen Dank.

Dank sagen wir auch unseren Freunden vom Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden, deren wertvolle Unterstützung wir auch in Zukunft nicht missen möchten.

Unser Freundeskreis ist Mitglied dieses Kuratoriums.

Diese Ausstellung präsentiert neben bekannten Bildern und Informationen viele Neuigkeiten, auch einige neue Ausstellungselemente.

- **Erstmalig werden 3 Malereien zum Thema Palast der Republik ausgestellt. Zwei stammen von Prof. Dr.-Ing. Werner Bahmann, einst Chefkonstrukteur der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn, heute in Dresden lebend. Sie tragen den Titel „Der Abriss“, machen nachdenklich und bringen vieles auf den Punkt. Sie offenbaren viel Symbolik und so manches aktuelle Detail. Für diesen wertvollen Beitrag zur Ausstellung bedanken wir uns bei Prof. Dr. Bahmann, der Mitglied des Freundeskreises ist, sehr herzlich.**
- **Genau so herzlich bedanken wir uns bei Ernst Jäger, dessen Malerei wir kurzfristig in die Ausstellung aufgenommen haben. Sie sind ebenfalls eine echte Bereicherung der Ausstellung.**
- **Erstmalig zeigen wir zwei originale und gewichtige Sachzeugen des Palastes: Eine Originalfassadenscheibe und eine Marmorplatte. Beide wurden erworben mit gnädiger Genehmigung der zuständigen Obrigkeit, allerdings mit einigen Auflagen. Besonders zur Erbauung der Ausstellungsbesucher haben wir diese auf den Exponaten angebracht.**
- **Per Großprojektion kommen Zeitzeugen zu Wort. Alle können wir leider heute nicht zeigen.**
- **Mit Teilen einer palastbezogenen Briefmarkensammlung wurde die Ausstellung um ein völlig neues Element bereichert.**
- **Dafür bedanken wir uns ebenfalls ganz herzlich bei Rolf Lämpe aus Dresden.**
- **Neu ist auch, dass wir mit dieser Ausstellung die Umstellung auf großformatige Fotos vollenden konnten.**

- Weitere Rechercheergebnisse sind hinzugekommen.
- Wir verweisen insbesondere auf die AG Schlossplatz. Deren umfangreichen Internetveröffentlichungen, insbesondere zum so genannten „Schlossverein“ haben wir ausgedruckt und stellen sie heute hier komplett vor. Da werden Fakten genannt und viele kritische Fragen gestellt. Verantwortliche Politiker schweigen dazu – wie lange noch? Auch die hauptstädtischen Medien haben größtenteils wohl ein Problem damit, warum?
- In ansprechender Weise können Digitalschauen zu verschiedenen Themen betrachtet werden, vom Leben im Palast bis zum Abriss.
- Begleitet wurde die Ausstellung auf einem hier nicht sichtbaren Gebiet. Ich meine die Internetseite des Freundeskreises palastschaustelle.eu Seit einiger Zeit sind dort alle Bundestagsabgeordneten namentlich veröffentlicht, die am 19. Januar 2006 während der Bundestagssitzung für den Abriss des Palastes stimmten. Sie können aber auch heute und hier eingesehen werden. Veröffentlicht haben wir auf dieser Seite Briefe an die Obrigkeit, beispielsweise an Bundeskanzlerin Merkel, Bundesbauminister Tiefensee, Herrn Thierse oder an den Staatsminister für Kultur und Medien. Wir haben ebenso wie andere Bürgerinitiativen und Einzelpersonen Fragen gestellt, Forderungen übergeben und Gespräche angeboten. Nicht einmal eine Eingangsbestätigung oder Zwischenbescheide haben wir von diesen famosen Demokraten erhalten. Warum dieses Schweigen?

An ein, zwei Beispielen möchte ich kurz skizzieren, um was es eigentlich geht. Im Brief an den Bundesbauminister haben wir Anregungen und Forderungen formuliert.

Beispielsweise:

- Offenlegung und Übergabe aller Unterlagen zum Thema Asbest , insbesondere die Protokolle der Asbestmessungen seit dem Bestehen des Palastes,
- Forderung nach einer ständigen Palastausstellung im Humboldtforum mit der komplexen Darstellung aller Vorgänge einschließlich des Protestgeschehens. Dazu haben wir unsere Mitarbeit angeboten.
- Forderung nach einer detaillierten Übersicht über die Gesamtkosten, die seit der Palastschließung entstanden sind einschließlich der Gesamtabrisskosten.

Die bisherige Reaktion ist nicht Schweigen, sondern absichtliches Verschweigen. In Kürze wird dazu weiterer Schriftwechsel veröffentlicht:

Beispielsweise unser Schriftwechsel mit dem Innensenator von Berlin.

Er hat bereits vor längerer Zeit auf der Grundlage einer Anzeige gegen den so genannten „Schlossverein“ ermitteln lassen.

Er, wie auch der Petitionsausschuss schweigen hartnäckig über Ermittlungsauftrag und Ermittlungsergebnis.

Diesem Schweigen hat sich mittlerweile auch Berlins regierender Bürgermeister seit Monaten angeschlossen.

Es müssen schon geheimnisvolle Dinge sein, wenn verantwortliche Politiker auf einmal so konsequent schweigen, wenn engagierte Bürger Fragen stellen.

Hier spannt sich der Bogen zur Beschreibung der aktuellen Situation.

Details dazu haben wir an der aktuellen Pinnwand dargestellt.

Die Ausschreibung zum „Humboldtforum“ ist durch eine Entscheidung des Kartellamtes nicht nur fragwürdig geworden, sondern vorerst ungültig. Der 56 Seiten umfassende Beschluss vom 11.9. wird heute und hier der Öffentlichkeit komplett vorgestellt.

Wir haben eben auch woanders Freunde und Unterstützer!

Erneut wurden damit solche Politiker wie der Bundesbauminister Tiefensee oder der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Herr Dr.h.c. Wolfgang Thierse, der sich für ein Pseudoschloss besonders engagiert, unglaublich.

Sie sind es zu den Themen Palast und Schlossplatzpolitik schon lange.

Sie haben nicht nur die jahrelangen Proteste gegen den Palastabbriss missachtet, der von der mehrheitlichen Meinung der Bevölkerung nach Palasterhalt getragen wurde und wird und die ein Pseudoschloss ablehnt.

Sie sind auch jeder Auseinandersetzung, beispielsweise mit uns, jahrelang ausgewichen. Wir empfehlen beiden Politikern heute und jetzt, über ihren Rücktritt wegen Verletzung der Neutralität ihres Amtes, des Grundgesetzes und des Einigungsvertrages sowie der Missachtung von mehrheitlichen Bürgermeinungen ernsthaft nachzudenken. Diese Rücktritte sind überfällig.

Geht es nur um Rücktritte? Nein! Es geht um mehr!

Es geht um die Offenlegung aller Vorgänge zum Thema Palast und Schlossplatz Gestaltung für die interessierte Öffentlichkeit, es geht dabei um vollständige Transparenz. Das ist unsere unmissverständliche Forderung an die verantwortlichen Politiker.

Hier besteht schließlich auch der begründete Verdacht des leichtsinnigen, teilweise sinnlosen Umgangs mit Steuergeldern, schlichtweg aus politischen Gründen.

Letztere wirken entlarvend, deshalb die Geheimniskrämerei.

All das, was in den letzten Tagen durch die Medien mehr oder weniger umfangreich unter dem Aspekt „Ausschreibung Humboldtforum“ dargestellt wurde, ist aus unserer Sicht nur die Spitze eines Eisbergs.

Die Palastvernichtung ist eingebunden in die bereits seit 1991 praktizierten Delegitimierung der DDR.

Deshalb musste dieses zentrale und unübersehbare Symbol in der Mitte Berlins verschwinden.

So einfach ist das.

In den Bundestagsdebatten ist dieser Symbolcharakter des Palastes auch benannt worden.

Dazu musste der Asbest erhalten, Gestaltungsfragen des Schlossplatzes und viel Ideologie.

In diesen Debatten spielte der anhaltende und nicht zu übersehende Protest gegen den Palastabbriss keine Rolle. Er wurde bewusst ausgeblendet, nicht nur die mehr als 100.000 Pro –Palast-Unterschriften sondern auch 800 Massenpetitionen und viele Protestaktionen.

Die Bundesregierung und Bundestag möge unsere Meinung erneut zur Kenntnis nehmen:

Jawohl, der Palast der Republik war ein Symbol der DDR und die politisch motivierte Palastvernichtung, die Vernichtung eines Volkshauses mit einzigartigen Möglichkeiten und einer nicht zu übersehenden Anziehungskraft ist nichts anderes als ein barbarischer Vandalenakt und ein kulturpolitisches Verbrechen.

Wir stellen aber auch fest:

Dieser skizzierte politische Umgang mit dem Palast der Republik seit seiner Schließung am 19. September 1990 und der anhaltende Protest dagegen hat ihn zu einem

unübersehbaren, entlarvenden Symbol der so genannten Wiedervereinigung werden lassen.

Mögen andere 2010 ihre Jubelfeiern zu 20 Jahre so genannter Wiedervereinigung begehen. Wir bereiten uns auf unsere Weise auf 20 Jahre Palastschließung und anschließender politisch motivierter Vernichtungspolitik vor.

Dabei ist es ein Anliegen des Freundeskreises, diese Symbolik in ihrer Vielfalt darzustellen und sichtbar zu machen – nicht nur im Rahmen dieser Ausstellung.

Denn diese Symbolik des nunmehr verschwundenen Palastes der Republik bleibt.

Wir sind auch diesem Erbe verpflichtet, was auch bedeutet, die Wahrheit zu suchen bzw. zu erkennen.

Wer hier Geschichte entsorgen oder verfälschen will, muss wissen: Wir wehren uns.

Nicht nur heute, hier und jetzt, auch in Zukunft.

Ich danke für die Aufmerksamkeit,

die 16. Wanderausstellung ist eröffnet.